

Musik aus allen Jahrhunderten und Winkeln

Adam-Gumpelzhaimer-Chor begeistert mit festlichem Kirchenkonzert in der Baumburger Stiftskirche

Altenmarkt. Frische Klänge brachte der Adam-Gumpelzhaimer-Chor unter der Gesamtleitung von Wolfram Heinzmann an Dreikönig in die ehrwürdigen Mauern der Baumburger Kirche. Das Programm stellte ein gelungenes Mosaik aus tausend Jahren weihnachtlicher Musikgeschichte dar. Auch das gekonnte Platzieren der verschiedenen Ensembles an verschiedenen Orten in der Kirche schuf neue Akzente abseits ausgetretener musikalischer Pfade.

Heinzmann stellte das Programm in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche vor. Eröffnet wurde das abwechslungsreiche Konzert mit der doppelchörigen Sonata „La Leona“ von Cesario Gussago des Blechbläserensembles „Pentaphon“ unter Leitung von Rupert Eder. Gleich das zweite Stück war eine meisterliche Inszenierung des tausend Jahre alten Chorals „Hodie Christus natus est“ aus „A Ceremony of Carols“ von Benjamin Britten. Der Männerchor ließ aus dem Kreuzgang seinen gregorianischen Choral hören, während an der Harfe im Altarraum die talentierte Studentin der Musikhochschule München, Marika Cecilia Riedl, als erfrischenden Kontrapunkt Zitate des Chorals wiedergab.

Sehr musikantisch eingespielt wurde von ihr auch „This little babe“, das vom Frauenchor gesungen wurde. Beeindruckend war, wie das Pianissimo dieses vergleichsweise leisen Instruments durch die einmalige Akustik der Baumburger Kirche bis in den letzten Winkel hörbar wurde. Mit dem Frauenchor seitlich und dem Männerchor



Neue Akzente weihnachtlicher Musik weitab von ausgetretenen Pfaden setzte der Adam-Gumpelzhaimer-Chor unter Leitung von Wolfram Heinzmann beim Kirchenkonzert in der Baumburger Kirche. – Foto: sts

hinter den mittig spielenden Bläsern im Altarraum wurde auch das Kyrie und das Agnus Dei aus der „Missa octo vocum“ von Hans Leo Haßler zum Klangerlebnis.

Ein Chorsatz bekannter Lieder der Weihnachtszeit folgte mit „In dulci jubilo“ (Michael Praetorius) und „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ (Johann Sebastian Bach). Marika Riedl stellte mit Francesco Petrinis 6. Sonate ihr Können abermals unter Beweis und spielte mit Leichtigkeit schnelle und schwierige Passagen.

Nach einer „Canzona“ des Bläserensembles setzte Heinzmann einen „englischen Dreierblock“ mit großem Chor, Harfe und elektronischem Klavier. „The Coventry Choral“ von Max Beckschäfer

stimmte ein weiteres Mal Marika Riedl an der Harfe an, während Sonja Kühler gewohnt souverän am Klavier die „Könige vom Morgenland“ und den „Stern aus dem Osten“ begleitete. Nach dem anspruchsvollen Harfensolo „Fantasia sur un theme de J. Haydn“ trat ein letztes Mal das Bläserensemble allein mit Daniel Speers „Sonata a cinque“ auf, bevor es sich zusammen mit dem Chor auf dem Weg zur Orgelempore machte, um dort gemeinsam das große Finale anzustimmen.

Mit dem „Gloria“ des 1945 geborenen John Rutter spannte Heinzmann nicht nur den Bogen in die Neuzeit, sondern führte in eine neue Form einer Lobeshymne auf die Ehre Gottes ein. Im wahrsten

Sinne „mit Pauken und Trompeten“ (Manfred Hausotter und Rudi Zunhammer spielten an den Percussions begleitet von allen acht Musikern des Bläserensembles und Sonja Kühler an der Orgel) sowie einem stimmungswaltigen Chor wurde dieses „Gloria“ zu einem klangreichen Meisterwerk. Mal düster und schwer, untermalt von sonoren Orgelbässen, mal heiter und festlich mit hellen Posaunenklängen, teils verspielt mit wechselnden Rhythmen gelang ein modernes Klangbild.

Ein letztes Mal machte sich der Chor auf den Weg, um, dem Brauch der letzten Jahre folgend, gemeinsam das Schlusslied „Nun freut euch ihr Christen“ anzustimmen. – sts